



Partnerschaft & Entwicklung

Projektkatalog des DV Speyer (Stand: 2016)

Liebe Kolpingschwestern und Kolpingbrüder, liebe Förderer,

dank des vielfältigen Engagements und der großzügigen Unterstützung vieler Kolpingsfamilien, vieler Privatpersonen und Organisationen konnte in den letzten Jahren unsere Projektarbeit in Brasilien weiter gestärkt, die Verbandsstrukturen ausgebaut und die Entwicklungsarbeit der Kolpingsfamilien vor Ort unterstützt werden. Mit dem neuen Projektkatalog, den Sie nun in den Händen halten, stellen wir Ihnen die künftigen Projekte vor und bitten um Ihre Unterstützung, ohne die unsere solidarische Hilfe in einer der ärmsten Regionen Brasiliens nicht geleistet werden könnte.

Das Kolpingwerk in der Diözese Speyer unterstützt bereits seit 1992 soziale Projekte in den Armengebieten Brasiliens. Seit 2008 konzentriert sich der Diözesanverband Speyer auf die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Kolpingsfamilien (comunidades Kolping) in Tocantins, dem jüngsten Staat Brasiliens, um die Entwicklungsarbeit zielgerichtet, nachhaltig und effektiv organisieren zu können. In einem Partnerschaftsvertrag, der im März 2010 geschlossen wurde, sind zwischen dem Kolpingwerk der Diözese Speyer und dem Partnerverband „Obra Kolping Estadual do Tocantins“ verbindliche Entwicklungsziele formuliert und die Modalitäten der Projektabwicklung und Dokumentation vereinbart, um verlässliche Strukturen zu schaffen und dadurch eine nachhaltige Entwicklung sicher zu stellen.

Die Grundlage unserer Partnerschaftsarbeit ist die solidarische Partnerschaftsarbeit auf der Basis eines christlichen Menschenbildes, der katholischen Soziallehre und der Ideale Adolph Kolpings. Gemeinsames Anliegen der beiden Partnerschaftsverbände ist die ganzheitliche Förderung des Menschen als individuelles, einzigartiges Geschöpf Gottes, dem wir ein gerechtes und würdevolles Leben schulden.



Der DV Speyer beteiligt sich auch an den Kosten für die Finanzierung der Koordinatorin Rosalina (2. von rechts), die sich um die Kolpingsfamilien kümmert.

Unsere Hilfe zielt nicht auf kurzfristige Einzelmaßnahmen ab, sondern orientiert sich an längerfristig angelegten Programmen, die dauerhaft die Lebensumstände der Menschen verbessern. Dazu bedarf es eines funktionierenden Verbandes mit geschultem, verlässlichem Personal.

Wir setzen die Schwerpunkte auf Maßnahmen zur Bildung, Berufsausbildung und Jugendförderung und fördern Projekte zur Verbesserung der sozialen und ökonomischen Verhältnisse in einer von Armut, Unterdrückung und Ausbeutung geprägten Region Brasiliens.

Mit der 2. Auflage des Katalogs stellen wir Ihnen Projekte vor, mit denen in den kommenden Jahren die Entwicklungsarbeit fortgesetzt werden soll und für die wir um Unterstützung bitten. Wie bisher werden alle Projekte durch die brasilianischen Kolpingsfamilien (comunidades Kolping) entwickelt und durchlaufen anschließend ein Prüfverfahren durch das Präsidium des brasilianischen Kolpingwerks (Obra Kolping do Brasil) und durch Kolping International in Köln. Für den sicheren Geldtransfer und die Projektabrechnung arbeiten wir eng zusammen mit dem „Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e. V.“ in Köln, dessen professionelle Unterstützung eine nachprüfbare Zahlungs- und Projektabwicklung gewährleistet.

Wir hoffen, dass wir Sie mit diesem Projektkatalog von der Effizienz unserer Partnerschaftsarbeit überzeugen können und Sie unsere Arbeit durch Spenden unterstützen. Wir wünschen uns, dass unsere Kolpingsfamilien in der Diözese Speyer motiviert werden, sich für eine direkte Hilfe gegen die Nöte der Zeit zu engagieren, Spenden einzuwerben oder selbst zu spenden, um damit ein Zeichen der Nächstenliebe zu geben. Neben einer allgemeinen Spende können auch gezielt einzelne Projekte unterstützt werden. Wir beraten gerne bei der Auswahl.

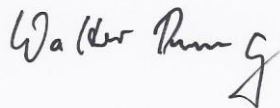
Gerne sind wir auch bereit, weitere Informationen persönlich zu geben oder umfassend bei einem Vortrag vor Ort über unsere Partner und die Entwicklungsarbeit in Brasilien zu informieren.



Diakon Andreas W. Stellmann
Diözesanvorsitzender



Pfarrer Michael Baldauf
Diözesanpräses



Walter Rung
Vorsitzender AK Brasilien





TOCANTINS Der jüngste Bundesstaat Brasiliens – und einer der ärmsten

Brasilien ist das fünftgrößte Land der Erde mit einer Bevölkerung von ca. 200 Millionen Menschen unterschiedlicher Herkunft und ethnischer Zugehörigkeit. Die größte europäische Bevölkerungsgruppe sind die Portugiesen, Nachkommen aus der Kolonialzeit. Später zugewandert sind Italiener, Spanier, Polen und Ukrainer, aber auch zahlreiche Deutsche, deren Nachkommen vorwiegend in den Staaten im Südosten und Süden Brasiliens leben. Diese Staaten haben innerhalb Brasiliens den höchsten Entwicklungsstand und tragen den größten Teil zum Bruttosozialprodukt bei, da dort die großen Städte und Industriegebiete liegen.

Im Nordosten und im Norden ist der Anteil der Afroamerikaner besonders hoch. Sie sind Nachkommen von aus Afrika verschleppten Sklaven. Die Sklaverei wurde in Brasilien erst 1888 abgeschafft und ist mit ursächlich



Wohnhütten der „Landlosen“ in Esperantina / Tocantins. 4.6 Millionen Bauernfamilien sind in Brasilien ohne Landbesitz, während die Hälfte der Agrarfläche 26.000 Großgrundbesitzern gehört. Viele der Landlosen verarmen wegen zunehmender Schulden für den Ankauf von Saatgut und Maschinen und wandern schließlich in die Slums der Großstädte ab.

den, leben sie heute meist an den Rand gedrängt und von illegaler Landnahme bedroht in Reservaten, meist im Amazonastiefland.

Brasilianer werden meist als „Mischvolk“ wahrgenommen. Als „Weiße“ bezeichnen sich 49,9%, 43,2% sehen sich als „Mischlinge“, 6,2% als „Schwarze“ und 0,7% als „Gelbe“ oder „Indigene“.

abgeschafft und ist mit ursächlich dafür, dass die afroamerikanische Bevölkerung heute noch den Großteil der Landlosen, Kleinbauern und Ärmsten bildet, die an der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Entwicklung kaum teilhaben.

Die Ureinwohner, indigene Indianervölker, machen mit rund 400.000 Menschen nur 0,2% der Gesamtbevölkerung aus. Wenn sie nicht in den großen Städten mit der übrigen Bevölkerung assimiliert wurden,

Trotz einer in den letzten Jahren rasch wachsenden Wirtschaftskraft – Brasilien ist inzwischen die sechstgrößte Volkswirtschaft der Welt – ist es bis heute nicht gelungen, eine gerechte Verteilung der Wirtschaftsgüter zu erreichen. Große Teile des Bruttosozialprodukts werden immer noch durch den Export von Rohstoffen erwirtschaftet, Agrarbusiness und große Agroindustrien beherrschen die Landwirtschaft. In der Folge sind bis heute große Teile der Bevölkerung sozial und wirtschaftlich an den Rand gedrängt und partizipieren kaum vom wirtschaftlichen Wachstum. Dies steht auch im Zusammenhang mit der ungleichen Landverteilung. So waren 2,8% der Bauern Großgrundbesitzer mit zusammen 57% der Agrarfläche, wohingegen 90% der Bauern sich 22% der Fläche teilen mussten. Etwa fünf Millionen Familien gelten als landlos. Weite Teile der Wirtschaft und der Politik sind durch Korruption beeinflusst. Aktuell stecken Wirtschaft und Politik in einer Krise. Die Wirtschaftsdaten stagnieren, die Regierung ist durch Korruptionsskandale gelähmt, die Inflation steigt beträchtlich.

In dieser Situation sind gerade die Ärmsten auf unsere Unterstützung angewiesen, wenn sie sich aus dem Teufelskreis von Armut, fehlender Bildung, Arbeitslosigkeit, Drogenkonsum, Prostitution, Unterdrückung, Ausbeutung und Abhängigkeit befreien wollen. Unser Engagement konzentriert sich gemeinsam mit unseren brasilianischen Kolpingschwestern und -brüdern auf die Landlosen und Kleinbauern im Norden von Tocantins, die besonders unter den Folgen der Armut zu leiden haben.

Der Bundesstaat Tocantins ist der jüngste Staat Brasiliens. Er wurde erst 1988 gegründet. Kurz darauf begann man mit dem Bau der Hauptstadt Palmas, eine Stadt vom Reisbrett. Inzwischen leben in Palmas 242.000 Einwohner. Tocantins liegt südlich des Amazonastieflandes, nahezu in der geographischen Mitte des fünftgrößten Landes der Erde. Mit rund 280.000 km² umfasst er etwa dreiviertel der Fläche Deutschlands, hat aber nur knapp 1 Million Einwohner. Die Landschaft ist geprägt von den weiten Hochebenen des brasilianischen Hochlandes, die nach Norden zum Amazonastiefland allmählich abfallen.

Da der Großteil des Bundesstaates innerhalb der Cerrado-Savanne liegt, ist das Klima heiß bis halb-feucht. Die durchschnittliche Jahrestemperatur liegt zwischen 25 und 29 Grad Celsius. Es gibt zwei ausgeprägte Jahreszeiten: eine Regen- und eine Trockenzeit. In der Regenzeit, von Oktober bis April, fallen heftige Niederschläge von bis zu 2.000 mm. Zum Vergleich: In Deutschland fallen gerade einmal 750 mm Niederschläge im Jahr. Deshalb führen die beiden großen Flüsse Rio Tocantins und Rio Araguaia auch ganzjährig Wasser. Sie bilden zusammen das größte Fluss- und Gewässernetz innerhalb des brasilianischen Territoriums. Tocantins gehört deswegen zu den fünf wasserreichsten Bundesstaaten Brasiliens.



Typische Landschaft im Norden Tocantins: Weiden im Großgrundbesitz nach Rodung (Abbrennen des Urwalds)

Kolpingwerk Speyer – Obra Kolping Tocantins: Eine Partnerschaft auf Augenhöhe

Bereits in der Partnerschaftvereinbarung vom März 2010 wird deutlich, dass die Zusammenarbeit zwischen dem Kolpingwerk Speyer und dem Obra Kolping do Tocantins keine Einbahnstraße sein soll, sondern eine „Entwicklungszusammenarbeit“ als „Hilfe zur Selbsthilfe“ auf der Grundlage unserer gemeinsamen Überzeugung als Kolpingschwestern und Kolpingbrüder. Wesentliche Bestandteile der Zusammenarbeit sind deshalb nicht nur die Entwicklungsprojekte der verschiedenen Comunidades Kolping in Tocantins, sondern möglichst intensive und vielfältige Kontakte zwischen den Kolpingschwestern und Kolpingbrüdern aus Brasilien und Deutschland.

Persönliche Begegnungen und intensive Kontakte über die sozialen Netzwerke tragen dazu bei, die Partnerschaft lebendig zu halten, Vertrauen zu schaffen und die Nachhaltigkeit der Zusammenarbeit zu sichern. Neben offiziellen Besuchen einer Delegation des Diözesanvorstandes in Tocantins zur Betreuung der Projektarbeit vertiefen private Begegnungsreisen die freundschaftlichen Kontakte ebenso wie ein Workshop der Kolpingjugend. Genauso wichtig sind aber auch Reisen unserer brasilianische Brüder und Schwestern nach Deutschland.



Gelebte Partnerschaft: Anderson aus Tocantins war ein Jahr lang zu Gast bei dem Kolpingwerk Speyer.

Besonders wertvoll für die Partnerschaft war der einjährige Aufenthalt eines jungen Mannes aus Riachinho bei uns im Rahmen eines freiwilligen sozialen Jahres (FSJ), der ihm vielfältige Einblicke in unsere Lebensweise, unser Selbstverständnis als internationaler Sozialverband und in die Arbeit des Kolpingwerks Speyer vermittelt hat.

Für vier Wochen konnte die Vorsitzende der Comunidade Kolping in Esperantina auf Einladung einer Kolpingsfamilie unser Land und seine Menschen kennen lernen,

aber auch erfahren, mit welchem großem persönlichen Einsatz der deutschen Kolpingschwestern und – brüder die Mittel zur Unterstützung der Projekte in ihrer Heimat aufgebracht werden.

Im Herbst 2015 besuchten auf Einladung des Diözesanverbandes der Landesvorsitzende und die Koordinatorin des Obra Kolping do Tocantins den DV Speyer. Neben dem eindrucksvollen Gemeinschaftserlebnis beim Besuch des Kolpingtages in Köln, der Teilnahme an Veranstaltungen des Diözesanverbandes und dem Erlebnis der Schönheit unserer Heimat waren intensive Gespräche über die zurückliegende und die zukünftige Entwicklungszusammenarbeit unserer deutsch-brasilianischen Kolpinggemeinschaft Kernpunkte dieses Besuchs.

Übereinstimmend wurde festgelegt, dass die begonnene Arbeit der letzten Jahre mit den gleichen Schwerpunkten fortgesetzt werden soll.

1. **Aufbau und Weiterentwicklung von Verbandsstrukturen**

Die intensive Schulung der ehrenamtlichen Funktionsträger und der hauptamtlichen Koordinatoren ist Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung des Landesverbandes, die Gründung weiterer Kolpingsfamilien in Tocantins, das eigenverantwortliche Arbeiten der Kolpingsfamilien und die erfolgreiche Projektarbeit. Überregionale Treffen der Vorsitzenden, Schulungen zur Idee, der Institution und den Zielen des Kolpingwerkes sowie Kurse zum Engagement in Gesellschaft und Politik und die Bildung von Jugendgruppen sind Beispiele, mit denen der Verband auf- und ausgebaut wird.

2. **Entwicklung im ländlichen Raum**

Die ländlichen Gebiete, die den Großteil von Tocantins umfassen, leiden unter der schlechten Infrastruktur, fehlenden Ausbildungs-, Arbeits- und Einkommensmöglichkeiten. Mangelnde Perspektiven verleiten viele, meist junge Leute dazu, ihr Glück in den großen Städten zu suchen, wo sie allzu oft im Elend der Favelas der Großstädte enden. Projekte, die Berufsausbildung fördern und dauerhaft sowie ausreichend Einkommen sichern, sind gerade im ländlichen Raum unverzichtbar, um den Teufelskreis der Armut zu durchbrechen.

3. **Bau von Bildungs- und Sozialzentren**

Engagierte brauchen Raum, um sich regelmäßig zu treffen, Bildungsmaßnahmen anbieten zu können, gemeinsam zu arbeiten und Einnahmen für die Gemeinschaft zu erwirtschaften. In armen Gegenden, wo Menschen nicht immer ein festes Dach über dem Kopf haben, die Wohnhäuser klein und einfach sind, ist ein Kolpinghaus notwendiger Teil zur Pflege von (Kolping-)Gemeinschaft. Es ist Schulungsraum, Treffpunkt der Jugend und Raum für Familienfeiern. Kolpinghäuser – seien sie auch noch so einfach – schaffen Identität, sind sicherer Hort für junge Menschen sowie Orte der Begegnung und Ausbildung für alle gesellschaftlichen Gruppen.

Mit diesen drei Schwerpunkten unserer partnerschaftlichen Entwicklungsarbeit begleitet der Diözesanverband Speyer seinen Schwesterverband in Tocantins. Alle Maßnahmen werden aus den Comunidades Kolping heraus entwickelt. Die Kolpingschwestern und -brüder vor Ort kennen die Probleme und Bedürfnisse der Menschen in ihrer Heimat am besten. Alle Projekte werden geprüft auf Übereinstimmung mit den Förderstrategien, z.B. Nachhaltigkeit und angemessener zeitlicher und finanzieller Rahmen. Dabei stützen wir uns dankbar auf die Erfahrung des Internationalen Kolpingwerkes, der Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e. V. und arbeiten eng mit dem Kolpingwerk Brasilien zusammen.

Die Mittel, die der DV Speyer aufbringen kann, sind begrenzt. Projekte können nur im Rahmen der verfügbaren Mittel unterstützt werden. Deshalb werben wir um Spenden, um auch in den Folgejahren partnerschaftliche Hilfe leisten zu können. Aktuell und umfassend informieren wir über unsere Homepage: www.kolping-dv-speyer.de

**Wichtig für den Verband und die Kolpingsfamilien:
Die Koordinatorin ist Ansprechpartnerin, Lehrerin und Vermittlerin**



Rosalina (links) bei einer Kolping-Versammlung. Neben ihr: Inacio, der Vorsitzende des Landesverbandes Tocantins.

Rosalina Moreira de Jesus ist unter den Kolpingmitgliedern im Bundesstaat Tocantins bekannt wie ein bunter Hund. Sie arbeitet bei Kolping als Koordinatorin und kennt deshalb alle Mitglieder der vier Kolpingsfamilien in Tocantins persönlich. Die Arbeit der 45-Jährigen ist vielseitig, denn sie ist die Hauptansprechpartnerin für die Kolpingsfamilien. Daneben ist sie verantwortlich für das Kolpinghaus in Esperantina und die neuen Bildungszentren in Arixá und Riachinho.

Rosalina ist viel unterwegs, denn von Palmas, der Hauptstadt des Bundesstaates, bis hoch in den Norden, wo die meisten Kolpingmitglieder wohnen, sind es mehr als 600 km. Das bedeutet: zwölf Stunden Fahrt mit dem Bus.

Gleichzeitig baut sie den Kontakt zur Regierung und Nichtregierungsorganisationen auf und pflegt diesen. Sie schult sogenannte „Führungskräfte“ in den Verbänden, damit sie den Kolpinggedanken in ihre Kolpingsfamilien weitertragen. Hierfür muss sie viel reisen – das verschlingen nicht nur Zeit, sondern auch viel Geld. Aber auch im Büro verbringt sie viel Zeit, denn sie muss monatliche Berichte erstellen und an das Nationalbüro weiterleiten. Außerdem verfasst sie Projektvorschläge, die auf die Bedürfnisse der Kolpingsfamilien vor Ort zugeschnitten sind und vertritt den Landesverband in regionalen Netzwerken. Eine erfolgreiche und langfristige Projektarbeit ist nur mit Hilfe eines Koordinators möglich, der sich um die Belange der Kolpingsfamilien kümmert und ein Bindeglied zwischen Verband und Mitgliedern darstellt.

Die jährlichen Kosten für die Arbeit von Rosalina belaufen sich auf 14.000 Euro. Inbegriffen sind etwa die Gehälter, die Kosten für Schulungsmaterialien sowie Benzin- und Reisekosten.

Projekt-Nr. 2016 – 2354

Bitte geben Sie bei Ihrer Überweisung die Projekt-Nr. immer an!

Konto: Kolpingwerk - Diözesanverband Speyer

Kreissparkasse Kaiserslautern, IBAN: DE63540502200000065243 / BIC: MALADE51KLK

Sollte ein Projekt überzeichnet sein, erlauben wir uns, ein anderes, gleichartiges Projekt zu unterstützen.

Nationales Aktionsprogramm: Viele Mitglieder bilden einen starken Verband

In den kommenden drei Jahren möchte das Kolpingwerk in Brasilien seine Mitgliederzahl verdoppeln. Deshalb hat es ein nationales Aktionsprogramm ins Leben gerufen:



Bildungsarbeit: Schulung in der Kolpingsfamilie Palmas.

Der Verband möchte Kontakt zu allen Kolpingsfamilien aufnehmen und jede der 250 Gruppen einzeln aufsuchen. Die Mitglieder sollen geschult werden und mehr vom Leben und Wirken des Verbandsgründers erfahren. Als Teil dieser familienhaften Gemeinschaft können sie dann selbst Mitglieder werben.

Viele logistische Schritte werden gerade geplant, um dieses Projekt in die Wege zu leiten. So soll eine Website erstellt werden sowie Informationsbroschüren. Ehrenamtliche Mitglieder müssen geschult und vorbereitet werden. Auch die Reisekosten sind in einem Land wie Brasilien nicht unerheblich – viele Kilometer müssen zurückgelegt werden, um die Kolpingsfamilien zu besuchen. Das Nationalbüro wird bei der Mitgliederwerbung von der katholischen Universität „Pontifícia Universidade Católica de São Paulo“ beraten. In Eigenleistung kommt der Verband für die Koordination und Beratung der eigenen Mitarbeiter auf und für die pädagogischen Materialien, für die Büro- und Telefonkosten. Doch alleine kann der Verband dieses nationale Aktionsprogramm nicht stemmen. Hier ist er auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

Die Kosten für Tocantins betragen 8.500 Euro, z.B. für

pädagogische Materialien	800 Euro
Reisekosten	1.300 Euro
Verpflegung der Teilnehmer	1.800 Euro
andere Dienstleistungen	1.100 Euro

Projekt-Nr. 2016 – 2354

Bitte geben Sie bei Ihrer Überweisung die Projekt-Nr. immer an!

Konto: Kolpingwerk - Diözesanverband Speyer

Kreissparkasse Kaiserslautern, IBAN: DE63540502200000065243 / BIC: MALADE51KLK

Sollte ein Projekt überzeichnet sein, erlauben wir uns, ein anderes, gleichartiges Projekt zu unterstützen.

Hühnerzucht und Kunsthandwerk – Kleinkredite verhelfen zu einer neuen Existenz und sichern das Einkommen

Graciela lebt mit ihrer Familie in einem Dorf. Vor kurzem konnte sie sich einige Hühner anschaffen und betreibt inzwischen eine Hühnerfarm, mit der sie ihre Familie ernähren kann. „Dank der Hühnerhaltung kann ich viele Eier verkaufen und auch einige Tiere“, berichtet sie stolz. Dass sie jetzt eine erfolgreiche Kleinunternehmerin ist, macht sie glücklich und zu einer starken Frau. Sie lässt sich jetzt nicht mehr so schnell entmutigen und findet für viele Probleme, privat wie beruflich, eine Lösung.



Diese Tasche ist aus PET-Flaschen her gestellt.

In Esperantina wollen fünf Mitglieder der Kolpingsfamilie „Santa Terezinha Bico do Papagaio“ ein eigenes Einkommen durch eine Hühnerfarm erzielen. Kolping hilft hier bei der Schulung der Jungzüchter. Fachleute leiten die Familien an, die rund um die Uhr für die Hühner zuständig sind. Nachdem die Züchter alles über die richtige Hühnerhaltung gelernt haben, erhalten sie die ersten Tiere und bekommen auch Hilfe bei der Vermarktung und dem Verkauf der Bioeier und der Hühner.

Ein zweites Einkommen schaffendes Projekt wird in der Kolpingsfamilie „Padre Estanilau“ in Axixá geplant. Hier sollen 20 Frauen erlernen, kunsthandwerkliche Produkte herzustellen: z.B. Lampen, Schuhregale aus Plastikflaschen, Taschen. Die Frauen häkeln, sticken oder malen auch. Die meisten der Teilnehmerinnen sind Analphabetinnen und erhalten so die Chance, eigenes Geld zu verdienen.

Die Gesamtkosten für beide Einkommen schaffende Projekte belaufen sich auf insgesamt 15.000 Euro, z.B. für

Kauf der Küken (300 pro Monat)	2.500 Euro
Impfung/ Medikamente	800 Euro
Futter	1.500 Euro
Schulung der Frauen	1.000 Euro

Projekt-Nr. 2016 – 2355

Bitte geben Sie bei Ihrer Überweisung die Projekt-Nr. immer an!

Konto: Kolpingwerk - Diözesanverband Speyer

Kreissparkasse Kaiserslautern, IBAN: DE63540502200000065243 / BIC: MALADE51KLK

Sollte ein Projekt überzeichnet sein, erlauben wir uns, ein anderes, gleichartiges Projekt zu unterstützen.

Spiel, Sport und jede Menge Spaß: Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche aus armen Verhältnissen



Fußball macht Spaß und fördert den Zusammenhalt.

Viele Familien in Axixá sind arm. Sie haben ein unregelmäßiges Einkommen, die Eltern arbeiten oft als Tagelöhner und können sich nicht um ihre Kinder kümmern. Armut, Gewalt und Drogen sind an der Tagesordnung. Es gibt kaum Freizeitangebote für die Kinder und Jugendliche. Hier springt zum Glück die Kolpingsfamilie ein, um die Kinder von der Straße zu holen. Sie bietet eine ganze Palette von Hilfsangeboten für die ganze Familie an: regelmäßiges Fußballtraining für die Kinder und Teilnahme an Turnieren sowie Meisterschaften. Außerdem gibt es Fortbildungsangebote zu den Themen Umwelt

und Ethik. Ein Elterntreff hilft den Erwachsenen, sich in Erziehungsfragen auszutauschen. Zudem sollen die Eltern lernen, wie wichtig eine enge Bindung und das Gespräch mit ihren Kindern ist, damit sie ihren Nachwuchs gut begleiten können.

In Rianchinho möchte die Kolpingsfamilie Kurse für Kinder und Jugendliche ins Leben rufen. Drei Mal in der Woche stehen hier Theater, Tanz, Malen und Englisch auf dem Programm. Außerdem lernen die Kinder, Regeln einzuhalten und wie das Miteinander in der Gruppe funktioniert.

Bitte ermöglichen Sie den Kindern diese Freizeitaktivitäten durch Ihre Spende. Es wird ein Zuschuss von insgesamt 21.000 Euro für beide Projekte benötigt.

Kosten, zum Beispiel für:

Fußbälle	100 Euro
Fußballtrikots	500 Euro
Pädagogisches Material	1.000 Euro
Lebensmittel	2.800 Euro
Ausrüstung und technische Geräte	5.000 Euro

Projekt-Nr. 2016 – 2356

Bitte geben Sie bei Ihrer Überweisung die Projekt-Nr. immer an!

Konto: Kolpingwerk - Diözesanverband Speyer

Kreissparkasse Kaiserslautern, IBAN: DE6354050220000065243 / BIC: MALADE51KLK

Sollte ein Projekt überzeichnet sein, erlauben wir uns, ein anderes, gleichartiges Projekt zu unterstützen.



Kolpingwerk Diözesanverband Speyer
Adolph-Kolping-Platz 9
67655 Kaiserslautern
Tel.: 0631 / 6 57 97
Fax: 0631 / 6 81 07
E-Mail: dgs-kl@kolping-dv-speyer.de
www.kolping-dv-speyer.de

Kreissparkasse Kaiserslautern
IBAN: DE63540502200000065243
SWIFT-BIC: MALADE51KLK

Sozial- und Entwicklungshilfe
des Kolpingwerkes e.V.
Kolpingplatz 5-11
50667 Köln
Tel. 0221/77880-37/-38/-39
Fax: 0221/77880-10
E-Mail: spenden@kolping.net
www.kolping.net

